

Erfahrungsbericht
Auslandssemester in Krakau
an der Jagiellonen-Universität
im WS 2014/2015 & SS 2015

1. Warum Krakau?

Zunächst einmal möchte ich auf die Frage eingehen, warum ich mich für ein Auslandssemester (bzw. in meinem Fall Auslandsjahr) entschieden habe.

Mit einer der Hauptgründe dafür war, dass ich polnische Wurzeln habe, jedoch nie in Polen gelebt habe, weil ich in Deutschland geboren und aufgewachsen bin - und daher mal das Leben in Polen „erleben“ wollte.

Ein weiterer Grund war, dass ich bereits einige Jahre zuvor an einem Schüleraustausch in die Nähe von Krakau teilgenommen habe, bei dem wir auch in Krakau waren. Die Stadt hat mir schon damals gut gefallen und da an der Universität Würzburg ein Auslandssemester nur an den polnischen Universitäten in Warschau und Krakau möglich ist, stand die Entscheidung für mich fest: es geht nach Krakau, da ich persönlich kein großer Fan von Warschau bin. Außerdem muss ich sagen, dass Krakau meiner Meinung nach die schönste Großstadt Polens ist, weshalb die Entscheidung mir recht leicht fiel.

Desweiteren ist Polen für ein Auslandssemester für mich gerade deshalb so interessant gewesen, weil es etwas „exotischer“ ist.

2. Vorbereitung

Als die Entscheidung, nach Krakau zu gehen, feststand, habe ich meine „Bewerbung“ abgegeben. Da polnische Universitäten sich noch keiner allzu großen Beliebtheit erfreuen, was Auslandssemester angeht, wurde ich auch ohne Probleme angenommen. Zumindest an der Uni Würzburg ist (bzw. war) es so, dass immer noch Restplätze für beide Universitäten (Warschau und Krakau) zur Verfügung stehen.

Daraufhin musste ich zunächst eine sogenannte „Online Application“ ausfüllen, diese ausdrucken und beim Erasmus-Büro unterschreiben lassen. Die Unterlagen mussten dann bis zu einer bestimmten Deadline (Ende Mai für das WS, Ende November für das SS) an die Universität in Krakau verschickt werden.

Kurze Zeit später erhielt ich eine Liste mit den Kursen für das WS 2014/2015, aus denen ich mir einige aussuchen musste, um ein sogenanntes „Learning Agreement“ zu erstellen. Dort habe ich alle Kurse, die ich besuchen wollte, eingetragen. Dieses Learning Agreement musste ich wiederum vom Erasmus-Büro unterschreiben lassen und anschließend nach Polen senden, um es auch dort absegnen zu lassen.

Dabei gab es keinerlei Probleme – abgesehen davon, dass ein Kurs kurz vor Beginn des Auslandssemesters gestrichen wurde. Da man aber nach Beginn der Vorlesungszeit ca. einen Monat Zeit hat, um sein Learning Agreement abzuändern, war auch das kein Problem. Somit kann man sich also die Kurse auch erst einmal in Ruhe anschauen und dann entscheiden, ob es was für einen ist und falls nicht, noch andere Kurse in das Learning Agreement aufnehmen und die „Erstwahl“ streichen.

3. Unterkunft

Als ich also meine Zusage hatte, musste ich mich um eine Unterkunft kümmern. Da ich über gute Polnischkenntnisse verfüge, war die Suche für mich kein Problem.

Es gibt in Polen natürlich auch Studentenwohnheime, für die man sich bewerben kann. Dies habe ich für den Fall, dass ich nicht sofort etwas passendes finde, auch getan. Mir wurde jedoch kein Platz zugeteilt, worüber ich im Nachhinein ganz froh bin. Die Studentenwohnheime in Krakau sind zwar sehr günstig, aber man muss sich meist ein relativ kleines Zimmer mit einer anderen Person, die man vorher nicht kennenlernt, teilen. Außerdem sind die meisten Studentenwohnheime auch etwas weiter vom Stadtkern entfernt, sodass man ca. 15 Minuten in die Stadt fahren muss.

Das kam für mich eigentlich nicht in Betracht. Ich bin daher Ende Juli vor meinem Auslandssemester für ein paar Tage nach Krakau geflogen, um mir vor Ort einige Wohnungen anzuschauen. Auch bei WG-gesucht.de wird man fündig, dort sind die Preise allerdings entsprechend „hoch“ für Krakauer Verhältnisse. Es gab dort, als ich gesucht habe, auch nur wenige Zimmer in WGs, die zwischen 300 – 400 € (!) kosten sollten. Dafür waren es z.T. recht moderne und zentrumsnahe Wohnungen.

Ich habe jedoch auf polnischen Portalen gesucht. Ein beliebtes Portal dort ist z.B. <http://www.gumtree.pl>. Man wird aber dort meist nur fündig, wenn man auch die polnische Sprache versteht, da ein Großteil der Angebote auf polnisch ist.

Generell habe ich mir sagen lassen, dass man mit entsprechenden Sprachkenntnissen ein eigenes Zimmer für bis zu ca. 800 zloty (umgerechnet ca. 200 €) bekommen kann. In Krakau ist es aber auch weit verbreitet, sich ein Zimmer mit einer anderen Person zu teilen. Dann kann man natürlich je nach Größe der Zimmer bzw. der Wohnung etwas (noch) günstigeres bekommen. Ich wollte aber ein Zimmer für mich alleine haben und bin dann mit einer polnischen Studentin in eine 2er WG gezogen, die von der Innenstadt nur drei Stationen (ca. 5 Minuten mit der Straßenbahn, 15 Minuten zu Fuß) entfernt war.

Je näher man an der Innenstadt wohnt, desto teurer wird es natürlich. Es gibt auch viele sogenannte Erasmus-Wohnungen, in denen nur Erasmus-Studenten leben. Um möglichst viele Leute kennenzulernen, ist das natürlich super. Diese Wohnungen (bzw. WGs) haben etwa 300 – 350 € gekostet. Man kann dort auch recht kurzfristig noch ein (eigenes) Zimmer bekommen. Ich habe z.B. zu Beginn des Auslandssemester in der Innenstadt noch Aushänge mit solchen Zimmern gesehen (bei Main Market Square Appartments, Szpitalna 40 – liegt auf dem Weg vom Hauptbahnhof in Richtung des Stadttors Floriańska).

Man muss aber dazu sagen, dass die Wohnungsstandards vielfach nicht mit deutschen Standards zu vergleichen sind. Darüber sollte man sich im Klaren sein.

4. Studium an Jagiellonen-Universität

Das Wintersemester beginnt an der Jagiellonen-Universität meist Anfang Oktober. Daher wurde in der letzten Septemberwoche die Einführungswoche durchgeführt, an der ich jedoch nicht teilnehmen konnte, da ich zu spät angereist bin. Ich würde aber jedem, der die Sprache nicht spricht, empfehlen, sich früher nach Krakau zu begeben – einfach, um sich dann zu Beginn der Vorlesungszeit bereits besser zurechtzufinden. Die meisten Erasmus-Studenten, die ich kennengelernt habe, waren bereits Anfang September, spätestens aber Mitte September vor Ort, was meiner Meinung nach auch ein guter Zeitpunkt ist. Zu den Einführungsveranstaltungen kann ich nichts sagen, das Programm scheint jedoch recht vielfältig gewesen zu sein.

Die meisten Vorlesungen für Erasmus-Studenten sind in Krakau englischsprachig. Es gibt natürlich auch Vorlesungen, die auf polnisch gehalten werden. Diese werden aber nur von den wenigsten Erasmus-Studenten besucht. Auch ich habe mich nur für die englischsprachigen Vorlesungen entschieden, da es mir hauptsächlich darum ging, meine Englischkenntnisse weiter auszubauen. Das Sprachniveau der meisten Dozenten ist recht gut, vor allem den jüngeren Dozenten kann man sehr gut folgen.

Ein Großteil der Vorlesungen, die ich besucht habe, empfand ich auch als sehr interessant. Die Materialien werden von den Dozenten meist auf Pegaz, einer E-Learning Plattform, bereitgestellt, sodass man sich auch gut auf die Prüfungen vorbereiten kann. Bei den Prüfungen gibt es in Krakau meiner Meinung nach einen entscheidenden Vorteil gegenüber dem System in Würzburg. Es werden nämlich neben den Prüfungen im „regulären Zeitraum“ (im WS ca. Anfang bis Mitte Februar, im SS Mitte bis Ende Juni), auch in den meisten Fächern sogenannte „Early bird“ und „Late comer“-Klausuren angeboten, d.h. man kann bereits einige Prüfungen vor dem regulären Termin schreiben bzw. falls man erst beim regulären Termin schreibt und durchfällt, kurze Zeit später an den „Late comer“-Klausuren teilnehmen. Falls man bei den „Early bird“-Klausuren durchfallen sollte, werden die Prüfungen hier so zügig korrigiert, dass man sich noch problemlos für den regulären Termin anmelden kann, um einen weiteren Versuch zu starten. Der Vorteil hierbei ist, dass man sich damit auch etwas mehr „Semesterferien“ verschaffen kann, die in Polen zwischen Winter- und Sommersemester nämlich nur ca. 2 Wochen betragen. Ich habe alle meine Klausuren daher beim „Early bird“-Termin geschrieben und bestanden, sodass ich knapp einen Monat Ferien hatte – immerhin. Im Sommersemester ist es auch ganz nützlich mehrere Termine zu haben, weil die „Late comer“-Termine erst im September sind, das Auslandssemester aber schon Ende Juni vorbei ist. Somit müsste man also im September zurückkehren, falls man bei den regulären Terminen durchfällt. Durch Teilnahme an den „Early bird“-Klausuren kann man dieses Risiko erheblich minimieren ;)

5. Sprache

Zu diesem Punkt kann ich nicht viel beitragen, da ich zweisprachig – mit Deutsch und Polnisch - aufgewachsen bin und somit im Vorfeld keine Sprachkurse o.ä. belegt habe.

Ich kann aber sagen, dass es sicher nicht leicht ist, diese Sprache zu erlernen. Es ist dennoch auf jeden Fall empfehlenswert, im Vorfeld einen Sprachkurs zu machen – immerhin verbringt man mindestens ein knappes halbes Jahr in diesem Land.

Auch während des Semesters werden meines Wissens nach Sprachkurse an der Uni angeboten.

6. Lebensunterhaltungskosten

Die Lebensunterhaltungskosten sind im Vergleich zu Deutschland etwas geringer.

Lebensmittel an sich sind minimal günstiger, wobei es aber einige Ausnahmen gibt. Die bekannte Supermarktkette LIDL gibt es hier auch, ein relativ günstiger polnischer Supermarkt ist z.B. Biedronka. Bestimmte Kosmetikartikel sind in Polen z.B. teurer als in Deutschland. Es gibt aber bekannte Drogerien wie z.B. Rossmann (an jeder Ecke). In Krakau gibt es mehrere große Galerien, vergleichbar mit z.B. der Thier-Galerie in Dortmund. Eine davon ist die am Hauptbahnhof gelegene Galeria Krakowska, eine etwas kleinere befindet sich im Stadtteil Kazimierz. Es gibt auch das Bonarka City Center etwas weiter außerhalb. Dort findet man neben sämtlichen Bekleidungsgeschäften (z.B. H&M, Zara, Mango und und und ...) auch viele andere Sachen, wie z.B. Lebensmittel-Geschäfte, Drogerien und kleinere Cafés. Die Preise in diesen Galerien sind jedoch ähnlich zum deutschen Preisniveau.

Was aber deutlich günstiger ist, sind viele Dienstleistungen, wie z.B. der Besuch beim Friseur. Auch die meisten Sehenswürdigkeiten kann man als Student (aber auch als „Nicht-Student“) für sehr wenig Geld besichtigen, da die Eintrittspreise ziemlich günstig sind. Es gibt auch einige Museen, bei denen an bestimmten Tagen der Eintritt frei ist – z.B. montags in „Schindler’s Fabrik“. Auch essen gehen ist größtenteils günstiger als in Deutschland, natürlich gibt es aber – gerade um den Marktplatz herum – auch einige „teurere“ Restaurants.

Der Nahverkehr ist deutlich günstiger als in Deutschland. Man kann sich (muss aber nicht!) z.B. ein Semesterticket für 184 zloty, was umgerechnet keine 50 € sind, kaufen. Dieses gilt für alle Straßenbahnen und Busse. Auch sonst ist das Reisen mit Bus und Bahn in Polen erheblich günstiger. Mit dem Busunternehmen Polski Bus kann man sehr günstig durch ganz Polen reisen. Allerdings dauert es verhältnismäßig etwas länger als in Deutschland, sodass man hier etwas Geduld mitbringen muss.

Wen es interessiert: Alkohol und Zigaretten sind in Polen auch noch deutlich erschwinglicher als in Deutschland.

7. Freizeit

In Krakau gibt es viele Möglichkeiten, seine Freizeit zu gestalten.

Wer gerne Sport macht, kann insbesondere an der Weichsel oder den „Planty“ (ein begrünter Ring um den Stadtkern herum) gut joggen gehen. In der Nähe meiner Wohnung war z.B. der Błonia Park. Aber auch an Fitnessstudios mangelt es nicht ;)

Für alle, die es etwas abenteuerlicher mögen, gibt es unter anderem die Möglichkeit Bungee-Jumping zu machen. Oder man kann – etwas weniger abenteuerlich – die Aussicht auf die Stadt von einem Heißluftballon (zu einem günstigen Preis) genießen.

Zu empfehlen sind auch die Free Walking Touren (z.B. Altstadt, Jüdisches Viertel, Food-Touren), bei denen man von „Einheimischen“ interessante Informationen über die Sehenswürdigkeiten in Krakau erhält. Natürlich kann man (zusätzlich) die Sehenswürdigkeiten auch auf eigene Faust erkunden.

Man kann seine Freizeit in Krakau je nach persönlichen Vorlieben beliebig gestalten. Parties gibt es ständig und überall, auch speziell für Erasmus-Studenten. Wer gerne ins Theater oder ins Kino geht, kommt hier ebenso auf seine Kosten. Gerade im Sommer finden auch viele Konzerte statt, was ich persönlich immer sehr mochte. Ich habe meine Freizeit auch sehr gerne mit Restaurantbesuchen oder mit Freunden in verschiedenen Cafés (mit Dachterrassen, von denen man eine tolle Aussicht über Krakau hat ☺) verbracht. Lange Wochenenden kann man natürlich nutzen, um zu reisen und Städte wie Warschau, Danzig, Breslau, Posen, Zakopane, ... zu besichtigen. In der näheren Umgebung von Krakau befindet sich unter anderem das UNESCO Weltkulturerbe Salzbergwerk Wieliczka und die Gedenkstätte des Konzentrationslagers Auschwitz-Birkenau. Kurztrips in benachbarte Länder sind ebenfalls für wenig Geld möglich, z.B. nach Tschechien (Prag), Ungarn (Budapest). Oft wird auch ein sog. „Big Balkan-Trip“ angeboten.

Generell bekommt man in Krakau für wenig Geld viel geboten. Perfekt für Studenten!

8. Fazit

Krakau ist für mich die beste Wahl gewesen. Die Jagiellonen-Universität hat als älteste polnische Universität und auch eine der ältesten Universitäten in ganz Europa einen sehr guten Ruf und ist absolut empfehlenswert.

Es ist außerdem immer was los, sodass so schnell keine Langeweile aufkommt. Die Organisation ESN organisiert immer viele Parties für die Erasmus-Studenten, aber auch Reisen in Städte wie z.B. Berlin, Breslau, Danzig und Sopot.

Weiterhin ist Krakau für mich vom Stadtbau eine der schönsten Städte überhaupt.

Man wird während seines Auslandssemesters Erfahrungen sammeln und Dinge erleben, die sicher unvergessen bleiben werden. Ich habe es sehr genossen!

Zusammenfassend kann ich sagen, dass ich jedem Interessenten ein Auslandssemester in Krakau wärmstens empfehlen kann!